

OTTO-HAHN-GYMNASIUM SPRINGE

Qualitätsschule im Grünen



SCHULPROGRAMM

- A. Präambel
- B. Leitbild
- C. Schulprofil
- D. Evaluation
- E. Entwicklungsschwerpunkte

Stand: 01/2017

A Präambel

Das Otto-Hahn-Gymnasium ist hervorgegangen aus einer Bürgerinitiative der Eltern zur Gründung eines Gymnasiums im damaligen Landkreis Springe. Wir fühlen uns dem Anspruch verpflichtet, ein breit gefächertes und qualitativ hoch stehendes gymnasiales Angebot für die Schülerinnen und Schüler im Altkreis Springe bereit zu halten. Dabei ist die individuelle interessenspezifische Förderung jeder Schülerin und jedes Schülers unser Kernbereich. Gleichzeitig begreifen wir unsere Schule als sozialen Lernort, in dem die sozialen und kommunikativen Kompetenzen unserer Schülerschaft gefördert werden. Hierdurch nimmt das Otto-Hahn-Gymnasium seinen Auftrag wahr, als wichtiger Kultur- und Bildungsträger im ländlichen Einzugsgebiet zwischen Deister und Süntel sowie als bedeutender Standortfaktor für die Stadt Springe zu wirken.

B Leitbild

Das OHG bietet Schülerinnen und Schülern eine vielfältige **interessenspezifische Förderung** und trägt dazu bei, dass viele Schüler das Abitur mit überdurchschnittlichen Ergebnissen abschließen. Wir legen sehr viel Wert auf die Partizipation von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern bei der Gestaltung eines **aktiven Schullebens**, was an unserer Schule z. B. auch durch die Eltern- und Schülerbeteiligung in der Steuergruppe zum Tragen kommt.

Wir begleiten unsere Schülerinnen und Schüler beim Lernen und helfen ihnen, eigene Stärken und Begabungen zu erkennen und weiterzuentwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir in verschiedenen Gremien intensiv zusammen. Dabei profitieren wir von einer vertrauensvollen Atmosphäre innerhalb der Lehrerschaft und einer hohen Bereitschaft zur Kooperation.

Im Rahmen der Inklusion und interkulturellen Bildung nutzen wir die Unterschiedlichkeit der Schülerinnen und Schüler als Chance für das gemeinsame Lernen, um ein positives Verständnis im **Umgang mit Vielfalt** zu erzielen.

Wir unterstützen durch Maßnahmen wie die systematische Fortführung des Sozialtrainings die **Sozial- und Selbstkompetenz** der Schülerinnen und Schüler, um sie zur Übernahme von Verantwortung in der Gesellschaft zu befähigen.

C Schulprofil

Unterricht

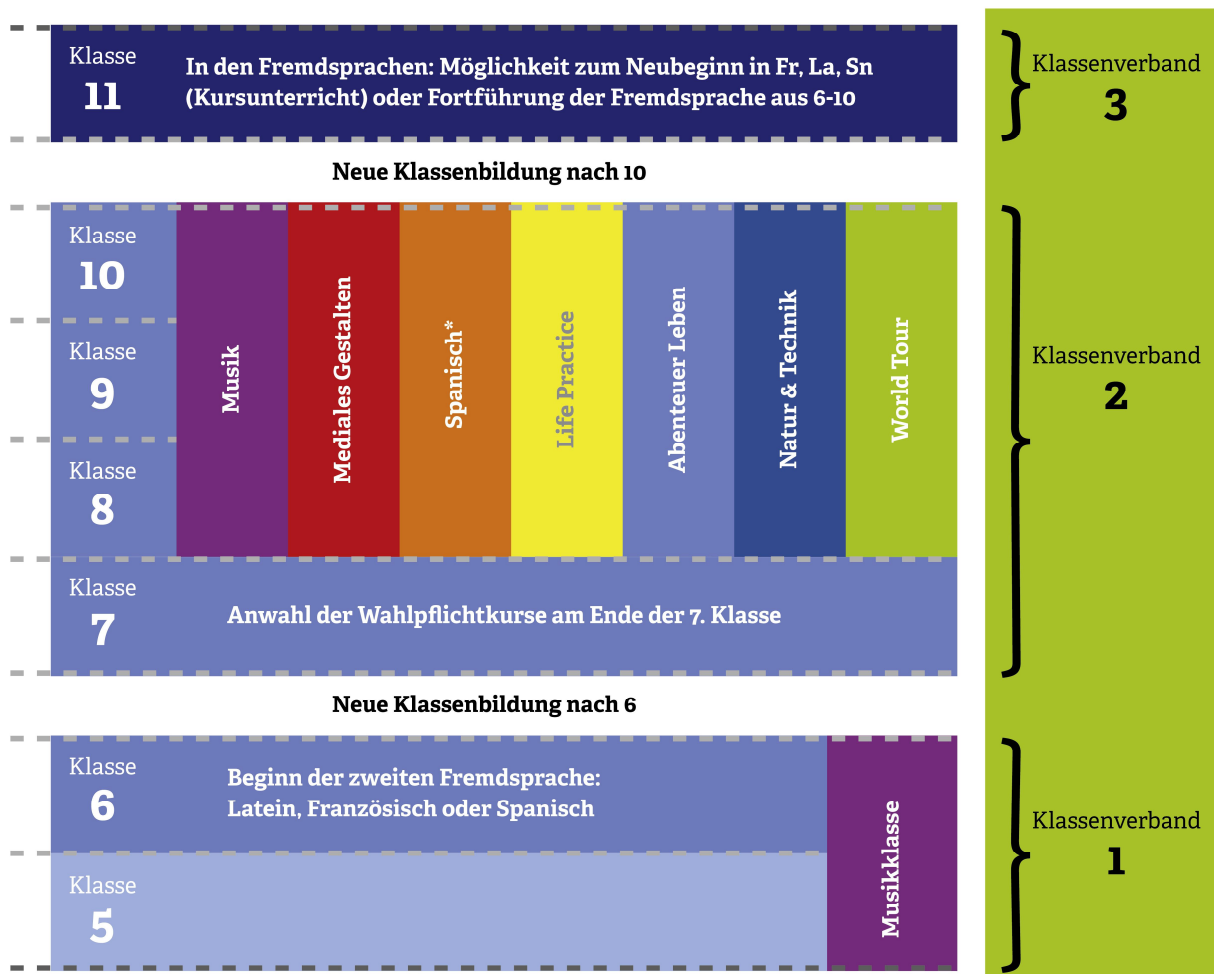
Im Rahmen der Unterrichtsentwicklung arbeiten wir ständig an der kontinuierlichen Verbesserung der Qualität unseres pädagogischen Handelns. Aus der Unterrichtsentwicklung gehen auch Impulse für die schulische Organisation hervor. Im bewährten Doppelstundenmodell sollen unsere Schülerinnen und Schüler an fachspezifischen Gegenständen Kompetenzen erwerben, indem sie

- sich ein tragfähiges Grundwissen aneignen,
- problemlösendes, abstrahierendes, produktives und vernetztes Denken erlernen,
- im Sinne der Wissenschaftspropädeutik selbstständige Lernbereitschaft entwickeln,
- an musisch-kulturellen Aktivitäten Interesse und Freude gewinnen,

- ihre Kreativität entdecken und weiter entwickeln.

Dabei stehen insbesondere die Bereiche des eigenverantwortlichen Lernens und der Teamarbeit im Vordergrund. Das unterrichtliche Lernen wird durch zahlreiche Projekte, Exkursionen, Fahrten und vielseitige internationale Austauschprogramme bereichert.

Die begabungsgerechte Förderung der Schülerinnen und Schüler ist dem Otto-Hahn-Gymnasium wichtig, dies kommt auch in dem speziellen Förderkonzept zum Ausdruck. Für die Jahrgänge 8-10 (G9) wurde gemäß der Stundentafel 2 ein Wahlpflichtbereich mit attraktiven Bildungsangeboten entwickelt, der in dem folgenden Schaubild zusammenfassend dargestellt wird (WPK-Profil):



*letztmaliger Beginn im Schuljahr 2017/2018

Förderkonzept 2013

Konzept zur Begabungsförderung 2010

Konzept Unterrichtsentwicklung 2010

Inklusion

Die Gestaltung einer inklusiven Kultur findet Eingang in die weitere konzeptionelle Entwicklung der Schule. Wir haben bereits langjährige Erfahrung im zielgleichen Unterricht von Lernenden mit Unterstützungsbedarf in den Bereichen Hören, Sehen und körperlich-motorische Entwicklung. Seit dem Schuljahr 2013/14 werden bei uns auch Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf in den Bereichen Lernen und der geistigen Entwicklung zielfähig unterrichtet.

Die inklusiven Lernarrangements, die in der Regel auf innerer Differenzierung, verbunden mit einem höheren Anteil von handlungsorientierten Tätigkeiten und einer flexibleren Lernzeit, beruhen, sind für alle Schülerinnen und Schüler nützlich. Dies schließt vor allem auch besonders Begabte mit ein, die die innere Differenzierung der Lerninhalte produktiv für ihre Lernentwicklung nutzen können. Der Umgang mit der Vielfalt von Fähigkeiten und Fertigkeiten und deren Akzeptanz stellt für alle Lernenden eine wesentliche Entwicklungsaufgabe dar, um gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Das zielfähige Unterrichten erfordert, neben vielen anderen Herausforderungen, die sich immer wieder neu durch die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ergeben, auch das Anbieten von Fächern, die im Fächerkanon des Gymnasiums nicht vorkommen: Hauswirtschaft, Textiles Gestalten, Technisches Werken und Arbeit-Wirtschaft. Diese Fächer werden einerseits für die inklusiven Klassen als exklusives Angebot parallel zu den Fächern angeboten, die nicht im entsprechenden Förderschul-KC vorkommen, wie z. B. die zweite Fremdsprache. Andererseits bilden diese neuen Lernfelder die Basis für den Wahlpflichtkurs „Life Practice“, der für alle interessierten Schülerinnen und Schüler angeboten wird.

Sprachförderung und interkulturelle Bildung

Das Leitbild des OHG stellt vielfältige **interessenspezifische Förderung** der Schülerinnen und Schüler ins Zentrum. In diesem Sinne haben wir Schüler mit Sprachförderbedarf, die im November 2015 an das OHG gekommen sind, zunächst in einer Sprachlernklasse beim Lernen der deutschen Sprache unterstützt und halfen ihnen dabei, eigene fachliche Stärken und Begabungen zu erkennen und weiterzuentwickeln. In logischer Konsequenz erfolgte nun zu Beginn des Schuljahres 2016/17 mit dem Übergang in Regelklassen der nächste Schritt.

Herr OStR Poelmann ist dabei die zentrale Ansprechperson und Vertrauensperson für die SuS der ehemaligen Sprachlernklasse. Außerdem steht er in ständiger Verbindung mit den relevanten Gremien (Klassenkollegien, Schulleitung etc.). Unterstützt wird dies von der vertrauensvollen Atmosphäre innerhalb der Lehrerschaft und einer hohen Bereitschaft zur Kooperation.

Daneben haben Schülerinnen und Schüler des OHG Patenschaften für die neu hinzugekommenen Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf übernommen. Zudem finden regelmäßig Gespräche zwischen den unterrichtenden Lehrkräften und den Jugendlichen statt, in denen auch die soziale, häusliche Situation besprochen und reflektiert wird.

Sprachförderkonzept 2016

Oberstufe und Abitur

In der Oberstufe wird ein breites Fächerangebot für die individuelle Schwerpunktsetzung vorgehalten.

Das Otto-Hahn-Gymnasium Springe bietet eine Vielzahl an Kurswahlmöglichkeiten im Bereich der Qualifikationsphase. Die Schülerinnen und Schüler können den gesellschaftswissenschaftlichen, mathematisch-naturwissenschaftlichen, sprachlichen oder den musisch-künstlerischen Schwerpunkt wählen und so zahlreiche Fächer auch als Kurse auf erhöhtem Niveau belegen.

Bei den Kurswahlen erhalten die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase intensive Betreuung und Beratung im Rahmen eines Projekttages. Für jeden Jahrgang wird aus den Schülerwahlen ein Leistenplan erstellt, der möglichst alle Studienplanwünsche der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt. Durch die Vielzahl an Kombinationsmöglichkeiten sollen optimale Bedingungen für eine individuelle Förderung geboten werden. Bei den Wahlfächern sind ggf. weitere Schwerpunktsetzungen durch die Wahl von einer weiteren Naturwissenschaft oder einer weiteren Fremdsprache möglich.

Übersicht Wahlmöglichkeiten Oberstufe

Berufs- und Studienorientierung

Die Schülerinnen und Schüler sollen in unserer Schule zu einer verantwortlichen Zukunftsgestaltung befähigt werden. Ein zentraler Punkt auf diesem Weg ist die Berufs- und Studienorientierung, die wir als kontinuierlichen Prozess betrachten. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich schon im Unterricht des Sekundarbereichs I z. B. in den Fächern Politik-Wirtschaft und Deutsch sowie am Zukunftstag mit der Arbeits- und Berufswelt auseinander und lernen eigene Stärken kennen. In der Einführungsphase stehen das Betriebspraktikum und der Besuch im Berufsinformationszentrum im Mittelpunkt. In der Qualifikationsphase rückt die Studienorientierung verstärkt ins Zentrum. Hierzu finden Veranstaltungen statt wie zum Beispiel die Hochschulinformationstage, der Tag der Berufsorientierung sowie der Study-Test. Durch dieses differenzierte Angebot wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern einen erfolgreichen Übergang in Studium und Beruf ermöglichen.

Konzept Studien- und Berufsorientierung 2015

Soziales Handeln

Unser Ziel für den sozialen Lernort Schule ist, die sozialen und kommunikativen Kompetenzen junger Menschen zu fördern und so das soziale und eigenverantwortliche Handeln unserer Schülerinnen und Schüler zu entwickeln. Dies wird durch die Mitarbeit in der SV, dem Schülerrat, dem Schulsanitätsdienst, als Busbegleiter, Lerntutoren und Schülermediatoren gestärkt. Den konstruktiven Umgang mit Konflikten erlernen die Schülerinnen und Schüler durch die Peer-Mediation. Unterstützt werden sie dabei durch die umfangreiche Gewaltpräventionsarbeit am OHG (Kooperation mit der Polizei, Sozialtraining mit außerschulischen Anbietern, Anti-Mobbing-Programm). Bei Mobbingvorfällen kann ein geschultes Mobbing-Interventions-Team (MIT) bzw. bei anderen Konflikten der Beratungslehrer hinzugezogen werden.

Beratungskonzept 2016

Konzept sozialer Lernort Schule 2013

Schul- und Austauschfahrten

Zur weiteren Stärkung der Sozialkompetenzen sowie der Teamfähigkeit bietet das Otto-Hahn-Gymnasium zahlreiche Exkursionen und Schulfahrten an. Neben den Klassenfahrten in den Jahrgängen 6 und 8 findet in der Jahrgangsstufe 9 üblicherweise ein Segeltörn oder die „OHG-Outdoor-Tour“ mit Kanufahren, Klettern und Mountainbiking statt.

Interkulturelle Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler werden durch zahlreiche Austauschfahrten in der Sekundarstufe I nach Frankreich, Polen und Australien gefördert. Durch eine Vielzahl fachbezogener Studienfahrten im Abiturjahrgang können die Schülerinnen und Schüler ihren Lernhorizont ebenso erweitern.

Fahrtenkonzept 2010

Partizipation

Wir legen großen Wert auf Eltern- und Schülerbeteiligung. Eltern können sich beispielsweise im Schulelternrat oder Förderverein engagieren oder durch die Mitarbeit in der Cafeteria aktiv am Schulleben teilnehmen. Auch in der Steuergruppe können Schülerinnen und Schüler sowie Eltern am Qualitätsmanagement mitarbeiten.

Auch die Schülerversretung arbeitet ganz selbstverständlich eng mit der Schulleitung zusammen und ist daher bei vielen Entwicklungsprozessen direkt eingebunden.

Geschäftsordnung der Steuergruppe 2011

Geschäftsordnung der Schülerversretung

Elternarbeit und schulische Gremien

Kultur

Kulturell hält das OHG vielfältige Angebote bereit: Die Schülerinnen und Schüler können bereits ab der 5. Klasse an verschiedenen Musikangeboten teilnehmen. Dies umfasst die Teilnahme im Chor, im verschiedenen Orchestern und Bands. Ihr Können präsentieren sie z. B. auf dem Jagdschloss-, Sommer- und Weihnachtskonzert. In der Musikklasse (5./6. Jahrgang) und im WPK Musik (8.-10. Jahrgang) unterstützen wir gezielt die musikalische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.

Auch in anderen künstlerischen Bereichen bietet das OHG den Schülerinnen und Schülern zahlreiche Möglichkeiten, z. B. durch die Tanz-AG, den WPK Mediales Gestalten, die Film-AG sowie im Rahmen der Theaterpädagogik im Darstellenden Spiel-Kurs bzw. in der Theater-AG.

Das Ergebnis dieser breit angelegten kulturellen Förderung ist eine Vielzahl von erstklassigen Theater- und Musicalproduktionen, die das öffentliche Leben Springes bereichern. Nicht zuletzt werden diese Erfolge durch die schuleigene Licht- und Tontechnik-AG ermöglicht.



D Evaluation

Schule wird von uns als System betrachtet. Deshalb arbeiten alle am Erziehungsprozess beteiligten Gruppen ständig an der Verbesserung der Qualität des pädagogischen Handelns. Dieses ist nur durch einen sinnvollen Evaluationsprozess auf verschiedenen Ebenen möglich: Alle drei bis vier Jahre findet ein umfangreicher Selbstevaluationsprozess statt. Neu eingeführte Organisationsstrukturen oder methodische Konzepte werden in regelmäßigen Abständen im Rahmen eines Evaluationsplans auf ihre Effektivität und Wirksamkeit überprüft und ggf. verändert.

Seit dem Schuljahr 2006/07 wurde der Selbstevaluationsprozess mit dem Kurshandbuch zur Schulqualität (Braunschweiger Modell) durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2016/17 nutzen wir das vom NLQ bereit gestellte Modul für interne Evaluation (QES). Die Arbeit mit dem Modul führt in einem zeitlich überschaubaren Rahmen zu einer hohen Akzeptanz der Ergebnisse. Zudem haben in dem kommunikativen Ansatz die betreffenden Arbeitsgruppen (Lehrkräfte, Schulleitung, Elternvertretung, Schülervertretung) nur die Bereiche zu bewerten, die sie unmittelbar betreffen. Am 01.09.2016 fand die Selbstevaluation durch das Lehrerkollegium statt. Die Ergebnisse des vierten Selbstevaluationsprozesses am 01.09.2016 führten zu folgenden Einschätzungen des IST – Zustands:

Personalentwicklung fördern (Bereich L4)

Die Personalentwicklung setzt sich aus zwei Bereichen zusammen: dem Führen von **Mitarbeitergesprächen** durch die Mitglieder der Schulleitung und den Maßnahmen zur **Eingliederung** neuer Kolleginnen und Kollegen.

Im Rahmen der Mitarbeitergespräche existiert ein Vorbereitungsbogen, der als sinnvoll und gut handhabbar empfunden wird. Die Gesprächsatmosphäre an sich wird als ruhig, angenehm und konstruktiv wahrgenommen. Das räumliche Umfeld ist der Vertraulichkeit und der Bedeutung des Gesprächs angemessen, da in der Regel entsprechende Büros genutzt werden.

Zudem werden Perspektivtreffen für an Funktionsstellen interessierte Kollegen angeboten.

Über die Mitarbeitergespräche hinaus werden die Wünsche der einzelnen Kollegen bezüglich ihres Unterrichtseinsatzes berücksichtigt.

Zu den Maßnahmen zur Eingliederung neuer Kolleginnen und Kollegen gehören die Begrüßung durch die Schulleitung und den Personalrat, die Vorstellung auf der allgemeinen Dienstbesprechung, Module zum Berufseinstieg, die schulintern durchgeführt werden, und begleitend dazu schuleigen ausgearbeitete schriftliche Informationen für neue Kolleginnen und Kollegen inkl. CD, ein „100-Tage-Gespräch“ mit der Schulleiterin und eine Fotowand, auf der alle Kollegen zu sehen sind.

Die Aufnahme im Kollegium - u.a. durch Fachobleute - wird als sehr positiv empfunden. Die Informationshierarchie ist gut strukturiert - wie z.B. Verteilung der Aufgaben auf Jahrgangseleitungen, Koordinatoren - und wird gut genutzt.

Referendare fühlen sich gut aufgenommen und während der gesamten Ausbildung integriert und unterstützt.

Viele Fachgruppen verfügen über eine Übersicht der wichtigsten Beschlüsse der Fachkonferenzen.

Neue Kolleginnen und Kollegen werden in den „Gelben Mitteilungen“ – dem Informationsblatt der Schule – vorgestellt.

Insgesamt wird festgestellt, dass die Regelungen zur Personalentwicklung im schulischen Alltag etabliert sind. Die Prozesse im Rahmen der Personalentwicklung des Kollegiums werden daher als „eingeführt“ eingeschätzt.

Im Rahmen weiterer Entwicklungspotentiale wird die Ausdehnung der Erstellung der Übersicht der wichtigsten Beschlüsse der Fachkonferenzen zur Einsichtnahme für das Kollegium auf alle Fachgruppen benannt. Ebenso wird angeregt, dass eine Lehrkraft als feste Ansprechperson für neu in das Kollegium gekommene Lehrkräfte beauftragt wird. Auch die Erstellung und Nutzung eines anonymen Feedbackbogens zur Auswertung der Personalentwicklungsgespräche wird als sinnvoll empfunden. Zur besseren Vernetzung des Kollegiums wird zudem der Wunsch formuliert, perspektivisch eine digitale Plattform als Angebot einzurichten, in der Ideen zur Unterrichtsgestaltung ausgetauscht und diskutiert werden können (siehe Entwicklungsschwerpunkte).

Kompetenzen erweitern (Bereich S3)

Der Begriff Qualifizierung bezieht sich auf die Bereiche Unterrichtsentwicklung, Personal- und Organisationsentwicklung und erstreckt sich auf Fortbildungsmaßnahmen mit externen Referenten von unterschiedlichen Anbietern, an denen einzelne Lehrkräfte, mehrere Kollegen oder das ganze Kollegium teilnehmen.

Insbesondere die Entwicklung inklusiver Lernumgebungen sowie die Gesundheitsförderung von Kollegen sind zentrale Bestandteile der Erweiterung der Kompetenzen im Kollegium. Ebenso ist die Qualifizierung auch für Lerngemeinschaften im innerschulischen Bereich oder in Kooperation mit anderen Schulen von großer Bedeutung: Qualifiziert werden hier neben der Gruppe der Lehrkräfte pädagogische Mitarbeiter, Eltern aus den schulischen Gremien und die Schulleitung. Die Fachgruppen ermitteln den fachspezifischen Qualifizierungsbedarf, weisen auf Fortbildungen hin, führen sie durch (z.B. durch Implementierungen) bzw. multiplizieren sie.

Die Prozesse im Rahmen der Qualifizierung des Kollegiums werden je nach Themenfeld z.T. als „entwickelt“ über „eingeführt“ bis hin zu „abgesichert“ eingeschätzt.

Als Entwicklungspotentiale werden eine noch stärker systematisierte Erfassung des Fortbildungsbedarfes, die Optimierung der Bereitstellung der Fortbildungsergebnisse durch entsprechende Ansprechpartner in den Themenfeldern und die Weiterführung und Vertiefung der Zusammenarbeit mit anderen Schulen zwecks Austausches von Informationen und Unterstützung zwischen den Fachgruppen im Sinne eines Netzwerkes gesehen. Insbesondere die weitere Förderung der Lehrer-gesundheit durch am Bedarf orientierte Angebote wird als wünschenswert empfunden (siehe Entwicklungsschwerpunkte).

Curriculum entwickeln (Bereich B1)

Die kontinuierliche Evaluation und Weiterentwicklung der Arbeitspläne erfolgt effizient in den Fachgruppen. Darüber hinaus besteht eine hohe Fortbildungsbereitschaft sowie ein reger Austausch



innerhalb des Kollegiums. Die Erarbeitung von übergreifenden Konzepten erfolgt falls erforderlich in relevanten Arbeitsgruppen. Die Verantwortlichkeiten für weitere fächerübergreifende Arbeitsbereiche sind im Kollegium klar verteilt (z.B. in Bezug auf Inklusion, Sprachlernschüler, Schule ohne Rassismus etc.). Im Bereich der Inklusion und individualisierter Förderung wird sehr eng mit Förderschullehrern und Schulbegleitern zusammengearbeitet. Darüber hinaus findet eine intensive Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen statt (z.B. Wisentgehege, Kirche, Agentur für Arbeit, Polizei, Schulträger). Das Erreichen von Zielen bei der Erarbeitung eines schuleigenen Curriculums ist dokumentiert, wie z. B. die Verknüpfung mit Entwicklungsschwerpunkten des Schulprogramms (z.B. Sprachförderung, Inklusion, Unterrichtsentwicklung). Die sich daraus ergebende Verantwortung wird von allen Beteiligten wahrgenommen und das Vorgehen wird in allen Bereichen verbindlich umgesetzt. Die Prozesse im Rahmen der Curriculumsentwicklung werden daher als „eingeführt“ eingeschätzt.

Als dringend wird der Abschluss der Aktualisierung der schuleigenen Arbeitspläne angesehen, der allerdings z.T. auch abhängig von dem Inkrafttreten und der noch ausstehenden Implementierung der neuen Kerncurricula ist. Weitere Arbeitsschwerpunkte werden in der Anpassung von Konzepten an die durch die Wiedereinführung des Abiturs nach 13 Jahren veränderten schulischen Rahmenbedingungen gesehen. Hier sind das Fahrtenkonzept, die Konzepte „Individuelles Fördern“ und „Sozialer Lernort Schule“ sowie das Konzept zur Drogen- und Suchtprävention zu nennen (siehe Entwicklungsschwerpunkte).

Individuell fördern (Bereich B4)

Die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird im Rahmen des Unterrichts, der individuellen Beratung von Eltern und Schülern und die Teamentwicklung im Kollegium unterstützt, gefördert und verwirklicht. Der **Unterricht** wird in seiner Gestaltung durch binnendifferenzierte und lerngruppenspezifische Aufgabenstellungen und Übungsphasen, Lernen durch Lehren, Kooperative Lernformen geprägt. Hinzu kommen Angebote wie interessenspezifische Wahlpflichtbereiche (WPK), Förder- und Förderunterricht (u.a. KoV-Stunden), ein breites, neigungsspezifisches AG-Angebot und die Förderung besonderer Wettbewerbe, die die Schülerinnen und Schüler wählen und wahrnehmen können.

Im Rahmen der **Beratung** sind ein besonderer Elternsprechtag im November für Jahrgang 5, Tutandensprechstage für die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase, Projektstage zur Facharbeit und Kurswahl für die Oberstufe, Berufsorientierungstag u.a. von OHG-Eltern für den 10.-12. Jahrgang und diverse Infotage für vielfältige Wahlangebote zur 2. Fremdsprache, dem WPK-Angebot und zu den Übergängen zwischen 6/7 und 9/10/Oberstufe eingerichtet und institutionell verankert.

Die **Teambildung** im Kollegium erfolgt erfolgreich durch regelmäßige Teambesprechungen in den inklusiven Klassen, Feedback-Treffen von Grundschulkollegen und den Klassenlehrern in Jg. 5 sowie Teambesprechungen bei SuS mit Unterstützungsbedarf. Insgesamt ist festzustellen, dass das OHG Ziele zur Förderung der individuellen Kompetenzentwicklung formuliert und Verfahren zur Umsetzung von Förderplänen festlegt. Die Prozesse im Rahmen der Personalentwicklung des Kollegiums werden daher als „eingeführt“ eingeschätzt.

Maßnahmen zur Weiterentwicklung werden in einer Optimierung der Terminfestlegung der pädagogischen Konferenzen und des systematischen Austausches zwischen Förder- bzw. Förderlehrern und Fachlehrern gesehen. Ebenso wird die Einrichtung eines Schülersprechtages für die Jahrgänge der Sekundarbereich I gewünscht (siehe Entwicklungsschwerpunkte). Weitere Entwicklungspotentiale bilden die Etablierung von fächerübergreifenden Hospitationen der Kollegen als auch der Austausch über geeignete Unterrichtsmethoden auf Fachbereichs- bzw. Klassenverbundsebene. Auch hier erscheint die Einrichtung einer entsprechenden digitalen Plattform als sinnvoll. (siehe Punkt „Personalentwicklung fördern“).

Interne Zusammenarbeit gestalten (Bereich K1)

Die interne Zusammenarbeit des Kollegiums wird durch verschiedene Arbeitsformen gestaltet. Eine Säule bilden institutionalisierte Dienstbesprechungen (z.B. A14- und Fachobleute-Dienstbesprechung, Fachdienstbesprechungen, allgemeine Dienstbesprechungen). Hinzu kommen Arbeitsgruppen, die sich anlassbezogen bilden und neue Konzepte entwickeln bzw. Veranstaltungen und Projekte koordinieren (z.B. Konzept zur Öffentlichkeitsarbeit, Handykonzept, Tag der offenen Schule, Projektwochen). Der Prozess der konzeptionellen Arbeit wird dabei effektiv von der Steuergruppe koordiniert. Maßnahmen zur Teambildung im Kollegium sind ebenso verankert (siehe auch Punkt „individuell fördern“). Darüber hinaus finden intensiver kollegialer Austausch und Absprachen auf informeller Ebene statt. Die regelmäßige Weiterleitung von Informationen auf digitalem Wege begünstigt den Kommunikationsfluss untereinander. Die Regelungen zur Ausgestaltung der Zusammenarbeit von Lehrkräften sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im schulischen Alltag etabliert und damit „eingeführt“.

Als weitere Entwicklungspotentiale werden auch hier die Etablierung von fächerübergreifenden Hospitationen der Kollegen sowie der Austausch über geeignete Unterrichtsmethoden auf Fachbereichs- bzw. Klassenverbundsebene gesehen. Auch hier erscheint die Einrichtung einer entsprechenden digitalen Plattform als sinnvoll (siehe Punkte „Personalentwicklung fördern“, „individuell fördern“).

Ergebnisse bewerten (Bereich E1)

Zur ständigen Überprüfung und Optimierung von Förder-, Förder- und Beratungskonzepten werden entsprechende Statistiken geführt und genutzt. Die interne Evaluation wird turnusmäßig durchgeführt. Ihre Ergebnisse finden Eingang in das Schulprogramm und die Schulentwicklung.

Schüler- und Elternbefragungen (z.B. zur Eingewöhnung in Jahrgang 5) werden regelmäßig und auch anlassbezogen durchgeführt und sind dokumentiert.

Die Ergebnisse der Schulinspektion 2007 wurden als Grundlage für weitere Selbstevaluationsprozesse genutzt.

Es gibt große Gestaltungsspielräume für Lehrkräfte bei innovativen Ansätzen und es erfolgt jeweils eine selbstkritische Reflektion. Zudem findet ein regelmäßiger, intensiver Gedankenaustausch in den Klassenkollegien auch auf informellem Weg statt.

Insgesamt wird festgestellt, dass Auswertungen zum Erfolg der Nutzung von Daten und Ergebnissen für schulische Entwicklungsvorhaben sowie die Überprüfung der Prozesse bzw. Vorgehensweisen durch die Verantwortlichen für die Weiterarbeit genutzt werden. Damit ist die Bewertung der Ergebnisse „abgesichert“.

Als Entwicklungsmöglichkeit wird eine Optimierung der Informationsfindung und Weitergabe zur Gestaltung von Methodenlernen und der Spiralcurricula gesehen, die Eingang in alltagstaugliche Konzepte findet.

Evaluation durch Vertreter der Schüler- und Elternschaft

Im Vorbereitungsprozess der Selbsteinschätzung war ebenso vorgesehen, dass Vertreter der Eltern- und Schülerschaft den Bereich „Individuell beraten und unterstützen“ (B5) evaluieren. Die Selbsteinschätzung durch die Elternvertreter fand am 28.09.2016 statt, die Selbsteinschätzung durch die Schülervertreter steht noch aus, soll aber zeitnah im Kalenderjahr 2017 erfolgen. Die Ergebnisse sowie die sich daraus ergebenden Entwicklungspotentiale sollen dann im Anschluss zusammengeführt und im Schulprogramm dokumentiert werden.

E Entwicklungsschwerpunkte

Am 01. September 2016 wurde der dritte Selbstbewertungsprozess durch das Lehrerkollegium durchgeführt. Aus diesem Prozess ergaben sich viele Potentiale und Anregungen, die weitere Schulentwicklung zu gestalten (siehe auch Punkt Evaluation). Die Steuergruppe beriet daraufhin über eine Priorisierung von bedeutsamen Schwerpunkten, die vordringlich angegangen werden sollen. Die daraus folgende Reduzierung auf Kernmaßnahmen erfolgte unter der Maßgabe, dass die Entwicklungsarbeit handhabbar bleibt und eine Überforderung der Beteiligten ausschließt. Die sich daraus ergebenden **kurzfristigen** und **mittel- bzw. langfristigen Maßnahmen** wurden von dem Schulvorstand am 27.10.2016 gebilligt und bilden nun die Entwicklungsschwerpunkte. Im Folgenden werden nun diese Maßnahmen in ihrer geplanten Umsetzung vorgestellt:

Kurzfristige Maßnahmen

Maßnahme	Aktualisierung der schuleigenen Arbeitspläne
Bereich	Curriculum entwickeln
Verantwortliche / Leitung	Fachgruppen / Fachobleute
Hintergrund	Die Umstellung auf das Abitur nach 13 Jahren erfordert eine Umstellung der schuleigenen Arbeitspläne.
Ziele	Die schuleigenen Arbeitspläne sollen für Eltern, Schüler und Kollegen im Sinne der Transparenz und Effizienz jederzeit und problemlos einsehbar sein.

Zeitrahen	Abschluss bis Ende Februar 2017
Evaluation	Sichtung durch Schulleitung März 2017

Maßnahme	Optimierung des systematischen Austausches zwischen Förder- bzw. Förderlehrern und Fachlehrern
Bereich	Individuell fördern
Verantwortliche / Leitung	Bk
Hintergrund	Im Sinne der individuellen Unterstützung der Schüler ist ein noch stärker systematisierter Austausch über Potentiale und Förderbedarf zwischen Fachlehrern und Förder- bzw. Förderlehrern sinnvoll.
Ziele	Termine für einen entsprechenden Austausch werden verbindlich und effizient festgelegt.
Zeitrahen	Umsetzung bereits im November 2016
Evaluation	Durch die Jahrgangleiter und Klassenlehrer zu Schuljahresende 2016/2017.

Maßnahme	Einrichtung eines Schülersprechtages
Bereich	Individuell fördern
Verantwortliche / Leitung	Bk, Hs, Son, Ha, Dk, Pi, Hak (Jahrgangleiter 5 – 10).
Hintergrund	Im Sinne der individuellen Unterstützung der Schüler sollen persönliche Beratungsgespräche des Klassenlehrerteams individuell mit allen Schülerinnen und Schülern der jeweiligen Klassen erfolgen.
Ziele	Individuelles Eingehen auf vielleicht unerkannte schulische und persönliche Probleme von Schülerinnen und Schülern Aufzeigen von Perspektiven und Unterstützungsmöglichkeiten in Hinblick auf Kurswahlen, Eintritt in die Oberstufe, Berufswahl etc.

Zeitraumen	Probelauf im Januar/Februar 2017
Evaluation	Durch die Jahrgangsteiler nach dem Sprechtag

Maßnahme	Erstellung von Übersichten der wichtigsten Fachkonferenzbeschlüsse
Bereich	Eingliederung neuer Kolleginnen und Kollegen
Verantwortliche / Leitung	Fachgruppen / Fachobleute
Hintergrund	Zur Orientierung und im Sinne der Effizienz sollen Referendaren und neuen Kolleginnen und Kollegen die wichtigsten Fachkonferenzbeschlüsse auf einen Blick leicht zugänglich sein.
Ziele	Die Übersichten über die wichtigsten Beschlüsse der Fachkonferenzen liegen für alle Fachbereiche vor.
Zeitraumen	Abschluss bis Ende Februar 2017
Evaluation	Sichtung durch Schulleitung März 2017

Mittel- und Langfristige Maßnahmen

Maßnahme	Neufassung des Fahrtenkonzepts
Bereich	Curriculum entwickeln
Verantwortliche / Leitung	Bk, Bra, Ha , Kal, Ri, Sla, Son, Stg
Hintergrund	Vor dem Hintergrund der strukturellen Veränderungen sowohl in der Sek I als auch der Sek II durch G9 soll das Fahrtenkonzept überarbeitet werden. Berücksichtigt werden dabei sowohl Klassenfahrten in den Jahrgängen 5-10, sowie (jahrgangsübergreifende) Austauschfahrten in den Jahrgängen 10-12 und Studienfahrten im Jahrgang 13.
Ziele	Die im bisherigen Fahrtenkonzept formulierten allgemeinen pädagogischen Grundsätze und Intentionen werden weiterhin verfolgt. Es wird angestrebt, die Klassenfahrten in der Sek I an die Gruppenentwicklungsprozesse in den Klassen anzupassen, um Effekte sozialen Lernens, die durch die Fahrten initiiert und gefördert werden, für die spätere Arbeit in den Klassen

	<p>nutzbar zu machen.</p> <p>Kursfahrten in den Fächern Französisch und Latein sollen möglichst parallel stattfinden und durch die zeitliche Verortung im Jahrgang 10 den Schülern einen Anreiz für die Kurswahl in der E- und Q-Phase bieten. Die Austauschfahrten nach Polen und Australien sollen weiterhin angeboten, in ihrem Konzept ggf. angepasst werden (u.a. Teilnehmerkreis bzw. Termin).</p> <p>Grundsätzlich sollen alle Schüler im Verlauf ihrer Schulzeit die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Austausch erhalten, indem nach Möglichkeit jedes Jahr (mindestens) ein Austausch angeboten werden kann.</p>
Zeitraumen	Fertigstellen des neuen Konzepts bis Januar 2017
Evaluation	Durch Jahrgangseleitungen und beteiligte Fachgruppen nach dem ersten kompletten Durchlauf (ca. 2019)

Maßnahme	Einrichtung einer Arbeitsgemeinschaft zum Thema „Gesunde Schule“
Bereich	Kompetenzen erweitern
Verantwortliche / Leitung / <i>Mitarbeit geplant</i>	<i>Ld, Pi, Rn, Soe, Stg, KI</i>
Hintergrund	Auf Grundlage der bisherigen Arbeit des Arbeitsschutzausschusses sollen in Abstimmung mit der Steuergruppe aus der Arbeitsgemeinschaft heraus Impulse für ein gesünderes Schulumfeld gegeben werden.
Ziele	<p>Ausgehend von den Ergebnissen der vergangenen Umfrage der Lehrkräfte zum Thema „Stress“ aus dem Jahr 2014 und weiterer Vorlagen (u. a. Gymnasium Burgdorf, Arbeits-Bewertungs-Check für Lehrkräfte (ABC-L)) soll zeitnah ein Fragebogen entworfen werden, der als Ansatzpunkte Stressoren aufdecken soll, um weitere konkrete Maßnahmen zu überlegen und ggf. mit der Schulleitung zu planen.</p> <p>Langfristig soll ein Konzept erstellt werden, das das Thema „Gesunde Schule“ auf die Schülerschaft und den</p>

	Lernort ausweitet und u. a. Aspekte zu Ernährung, Umfeld, Nachhaltigkeit und „bewegter Schule“ berücksichtigen könnte.
Zeitraumen	Erste Schritte 2016 anvisiert. Ende nicht festgelegt.
Evaluation	kurzfristig: Auswertung der geplanten Umfrage; für langfristige Schritte muss eine Evaluation noch ausgeplant werden.

Maßnahme	Neugestaltung des Konzepts „Individuelles Fördern“
Bereich	Individuell fördern, Curriculum entwickeln
Verantwortliche / Leitung	Bk , Ha, Br
Hintergrund	Bisher bestehen das Förderkonzept, das Konzept für die Begabungsförderung und die Inklusion im Rahmen der individuellen Förderung nebeneinander.
Ziele	Mit der Neugestaltung des Konzepts „Individuelles Fördern“ sollen nun alle drei Konzepte aktualisiert und zu einem zusammengefasst werden
Zeitraumen	Umsetzung bis Februar 2017
Evaluation	Nächste Selbstevaluation (2019)

Maßnahme	Entwicklung eines Suchtpräventionskonzepts für das OHG
Bereich	Curriculum entwickeln
Verantwortliche / Leitung	Os, Sla, Ks, Pt
Hintergrund	Die Abhängigkeitsproblematik (stofflich und nichtstofflich) ist aufgrund der teils gravierenden Folgen von gesamtgesellschaftlicher Relevanz. Der Schule kommt hierbei im Bereich der Präventionsarbeit eine besondere Verantwortung zu. Daher ist es notwendig, ein aktuelles und konkretes Suchtpräventionskonzept zu entwerfen, das die Möglichkeiten schulischer Präventionsarbeit über die Schuljahrgänge und Unterrichtsfächer hinweg darstellt.

Ziele	Grundsätzlich soll mit einer ganzheitlichen schulischen Suchtprävention das Verhalten der Kinder und Jugendlichen in den Blick genommen werden. Aufgabe soll es sein, den Beginn des Drogenkonsums oder anderer suchtriskanter Verhaltensweisen zu verhindern oder hinauszuzögern sowie riskante Konsum- und Verhaltensmuster frühzeitig zu erkennen, zu reflektieren und zu reduzieren. Neben der lebensweltspezifischen und sachlichen Aufklärung über die Wirkungen und Risiken des Suchtmittelkonsums soll in der Schulzeit ab Klasse 5 die Herausbildung und Förderung von Lebenskompetenzen (Selbstwahrnehmung/- Selbstwertgefühl und Empathie, Kommunikationsfähigkeit, Problemlösestrategien, Umgang mit Stress und schwierigen Gefühlslagen) im Forderung der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern stehen.
Zeitraumen	Umsetzung bis März/April 2017
Evaluation	Nächste Selbstevaluation 2019

Maßnahme	Überarbeitung des Konzepts „Sozialer Lernort Schule“
Bereich	Individuell fördern, Curriculum entwickeln
Verantwortliche / Leitung	Bk, Pt, Ha
Hintergrund	Das bisherige Konzept ist bereits drei Jahre alt und muss deshalb auf den aktuellen Stand gebracht werden.
Ziele	Aktualisierung aller Bereiche im Bereich des sozialen Lernens am OHG
Zeitraumen	Umsetzung bis Dezember 2016
Evaluation	Nächste Selbstevaluation (2019)

Maßnahme	Bereitstellung einer digitalen Plattform für den Austausch von Unterrichtsideen
Bereich	Personalentwicklung fördern, individuell Fördern, interne Zusammenarbeit gestalten
Verantwortliche / Leitung	Fachgruppen / Technische Bereitstellung: Kö
Hintergrund	Zur weiteren Förderung des kollegialen Austausches und einer Optimierung der Unterrichtsgestaltung in Bezug auf Effizienz und individuellen Gewinn für den Lernerfolg der Schüler soll eine Plattform bereit gestellt werden, in

	der fachbezogenen Unterrichtsideen ausgetauscht, verändert und angepasst werden können.
Ziele	Die technischen Voraussetzungen sollen zunächst geprüft werden. Anschließend soll die Plattform bereitgestellt werden. Die Nutzung soll dann durch die Fachgruppen in eigenem Ermessen je nach Bedarf erfolgen.
Zeitraumen	Prüfung der technischen Voraussetzungen bis Frühjahr 2017.
Evaluation	Je nach Datum der Einrichtung. Durch die Fachgruppen auf den Fachkonferenzen im Schuljahr 2017/2018.